

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Belange des Umweltschutzes

Umweltprüfung in mehrstufigen Verfahren

Die Belange des Umweltschutzes, einschließlich des Naturschutzes und der Landschaftspflege gem. § 1 Abs. 6 Nr. 7 BauGB, werden schwerpunktmäßig im Umweltbericht behandelt. Der Umweltbericht fasst das fachgutachterliche Ergebnis der Umweltprüfung zusammen.

Vorliegend sind für die sich räumlich überlagernden Geltungsbereiche der Flächennutzungsplanänderung und des Bebauungsplans Umweltberichte anzufertigen. Hierbei folgt die Umweltprüfung dem im Gesetz zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) verankerten Prinzip der Vermeidung von Mehrfachprüfungen. Im Baugesetz wird dieses Prinzip in § 2 Abs. 4 BauGB wie folgt formuliert: „*Wird eine Umweltprüfung für das Plangebiet oder für Teile davon in einem [...] Flächennutzungs- oder Bebauungsplanverfahren durchgeführt, soll die Umweltprüfung in einem zeitlich nachfolgend oder gleichzeitig durchgeführten Bauleitplanverfahren auf zusätzliche oder andere erhebliche Umweltauswirkungen beschränkt werden.*“

In der Praxis ist dieser Grundsatz nicht vollständig umsetzbar. So sind beispielsweise Aussagen zu einer möglichen Betroffenheit von Naturschutzgebieten sowohl auf der Ebene der FNP-Änderung als auch auf der Ebene des Bebauungsplans erforderlich. Dennoch wird der Anforderung soweit möglich durch folgende Absichtung bzw. Schwerpunktsetzung der Prüfung nachgekommen.

Umweltbericht zur Flächennutzungsplanänderung

Auf der Ebene der Flächennutzungsplanänderung (im Folgenden „*FNP-Änderung*“) erfolgt vorrangig die Prüfung der Vereinbarkeit mit den in der übergeordneten Planung definierten Zielen. Hierbei kommt der Landschaftsplanung (Landschaftsprogramm, Landschaftsrahmenplan, Landschaftsplan) für die Umweltprüfung eine besondere Bedeutung zu.

Der Umweltbericht zur Flächennutzungsplanänderung prüft demnach Auswirkungen der Planung auf die Schutzgüter hauptsächlich auf der Grundlage der übergeordneten oder, im Falle des Landschaftsplans, gleichgeordneten Landschaftsplanung.

Er beurteilt darüber hinaus das Erfordernis großflächiger Ausgleichsmaßnahmen außerhalb des Geltungsbereichs der FNP-Änderung und insbesondere, ob diese ihrerseits Bestandteil der FNP-Änderung sein müssen.

Umweltbericht zum Bebauungsplan

Der Bebauungsplan untersucht die Umweltauswirkungen auf Grundlage der konkretisierten Planung, die z. B. die Baugrenzen enthält. Die Erfassungen und Bewertungen des Umweltberichts wirken ihrerseits ggf. auf die zeichnerischen und textlichen Festsetzungen des Bebauungsplans ein. Das ist beispielsweise dann der Fall, wenn der Umweltbericht zur Vermeidung erheblich nachteiliger Umweltauswirkungen bestimmte Vermeidungsmaßnahmen vorsieht.

Diese können in der Regel erst auf der Ebene des Bebauungsplans auf der Grundlage der konkreten örtlichen Bestandserfassung und der Wirkungsanalyse auf Grundlage der konkretisierten Planung vernünftigerweise abgeleitet und definiert werden.

Der Umweltbericht greift hierbei auf Gutachten und Kartierungen zurück, die entweder Anlage des Umweltberichts sind oder in diesem zitiert werden. Die Gutachten und Anlagen sind Bestandteil der Umweltprüfung.

Bei den genannten Gutachten und Kartierungen handelt es sich insbesondere um:

- die Biotopkartierung,
- faunistische Kartierungen,
- der Fachbeitrag Artenschutz.

Die erforderlichen Inhalte und die Gliederung des Umweltberichts sind in Anlage 1 BauGB festgeschrieben. Kern des Umweltberichts ist die schutzgutbezogene Darstellung des derzeitigen Zustands, die Prognose der erwarteten Entwicklung des jeweiligen Schutzguts ohne

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Durchführung des Vorhabens und die Prognose der Entwicklung des jeweiligen Schutzguts bei Durchführung des Vorhabens, das bedeutet die Prognose der vorhabenbedingten Umweltwirkungen. Der Umweltbericht stellt die Umweltwirkungen nach Art und Umfang, soweit möglich quantifiziert in Sachdimensionen (z. B. betroffene Fläche, Reichweite von Schallwirkungen) und bewertet darauf aufbauend die Erheblichkeit der möglichen nachteiligen und positiven Umweltwirkungen.

Darüber hinaus stellt der Umweltbericht die Betroffenheit von Schutzgebieten nach Wasserrecht und Naturschutzrecht, z. B. Trinkwasserschutzgebieten und Landschaftsschutzgebieten, dar und bewertet diese fachgutachterlich. Ebenso bewertet der Umweltbericht die Vereinbarkeit mit fachgesetzlichen Ge- und Verboten. Im Einzelnen setzt sich der Umweltbericht unter anderem mit den folgenden rechtlichen Sachverhalten unter Berücksichtigung einschlägiger Fachstandards, Verordnungen und Richtlinien auseinander:

- Bewertung artenschutzrechtlicher Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG und ggf. Ausnahmevoraussetzungen gem. § 45 Abs. 7 Nr. 5 BNatSchG.
- Natura 2000: Erhebliche Beeinträchtigungen der maßgeblichen Erhaltungsziele eines europäischen Vogelschutzgebietes (SPA) oder eines FFH-Gebietes im Sinne von § 34 in Verbindung mit § 36 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) sind aufgrund der Entfernung der Geltungsbereichsgrenze zu den nächstgelegenen Gebieten von jeweils > 2 km einzeln und im Zusammenwirken mit anderen Plänen oder Projekten von vornherein auszuschließen. Eine vertiefende Vorprüfung oder Verträglichkeitsprüfung nach Kriterien des § 34 BNatSchG ist vorliegend nicht erforderlich.
- Betroffenheit geschützter Teile von Natur und Landschaft (§ 23 bis 30 BNatSchG), insbesondere von nach § 30 BNatSchG geschützten Biotopen;
- Vereinbarkeit mit den Bewirtschaftungszielen des § 27 und 47 Wasserhaushaltsgesetz (WHG);
- Vereinbarkeit mit den Geboten des Bodenschutzes nach §§ 4 ff. Bundesbodenschutzgesetz (BBodSchG).

Ge- und Verbote möglicherweise betroffener Trinkwasserschutzgebiete und Schutzgebiete nach Naturschutzrecht werden im Rahmen der Umweltprüfung auf der Grundlage der einschlägigen Verordnungen abgeprüft. Nach derzeitigem Kenntnisstand sind keine Hochwasserschutzgebiete oder sonstigen Schutzgebiete betroffen. Die jeweils zuständigen Behörden werden gebeten, bei abweichender Sachlage entsprechende Hinweise zu geben und die erforderlichen Datengrundlagen bereitzustellen.

Bei der Ermittlung erheblich nachteiliger Umweltwirkungen bzw. bei der Beurteilung der Vereinbarkeit der Planung mit Umweltzielen aus Fachgesetzen oder Verordnungen berücksichtigt der Umweltbericht Vermeidungsmaßnahmen sowie Ausgleichsmaßnahmen für nicht vermeidbare Beeinträchtigungen von Natur und Landschaft (baurechtliche bzw. naturschutzrechtliche Eingriffsregelung). Die Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen werden im Umweltbericht beschrieben und die verbleibenden nicht vermeidbaren Beeinträchtigungen den vorgesehenen Ausgleichsmaßnahmen in einer Eingriffs-/ Ausgleichsbilanz gegenübergestellt.

Bei der Definition der Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen kann mittlerweile auf gängige Standards zurückgegriffen werden, die jedoch stets dem Einzelfall anzupassen sind. Vorliegend spielen hierfür insbesondere artenschutzrechtliche Fragen eine Rolle.

Unter anderem wegen des umfangreichen Prüfkatalogs der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB hat der Gesetzgeber im Gesetz zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG) festgelegt, dass bei Durchführung einer Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB diese die Vorprüfung und Umweltverträglichkeitsprüfung nach UVPG ersetzt (§ 50 Abs. 1 UVPG).

Nach § 50 Abs. 2 UVPG ist bei Pflicht zur Durchführung einer Strategischen Umweltprüfung (SUP) eine Umweltprüfung nach den Vorschriften des BauGB durchzuführen.

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Das bedeutet, der Umweltbericht enthält formal nicht nur das Ergebnis der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB, sondern auch das Ergebnis der Strategischen Umweltprüfung.


Hinweis zum Landschaftsplan der Gemeinde Niedergörsdorf: Die Belange des Landschaftsplans werden im Umweltbericht berücksichtigt.

Zustand der Schutzgüter und erwartete positive und nachteilige Umweltwirkungen (Schutzguttabelle)

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen																		
Pflanzen / Biotope	Biotopausstattung: 2025 erfolgte eine Biotopkartierung inklusive eines 50 m Puffers um den Geltungsbereich durch K&S Umweltgutachten ¹ . Die folgenden Angaben zur Biotopausstattung, zum Vorkommen geschützter oder gefährdeter Pflanzenarten sowie zum Vorkommen von gem. § 30 BNatSchG geschützten Biotopen basieren auf dieser aktuellen Kartierung. Es wurden die folgenden Biotope im Geltungsbereich festgestellt:	<u>Baubedingt:</u> <ul style="list-style-type: none">• Temporärer Verlust von Biotopen durch bauzeitliche Flächeninanspruchnahme (z.B. Baustraßen, Baustelleneinrichtungsflächen, Lagerflächen). <u>Anlagebedingt:</u> <ul style="list-style-type: none">• Anlagebedingte Biotopverluste (vorwiegend durch Wegebau und Nebenanlagen) <u>Betriebsbedingt:</u> <ul style="list-style-type: none">• Positive Wirkungen durch den Wegfall der intensiven Landwirtschaft (kein Düngemittel- und Pflanzenschutzmitteleinsatz, geringere Schadverdichtungen durch reduzierten Maschineneinsatz)• Nachteilige Wirkung durch höhere Beschattung unter den Modulen																		
	<table><tr><th>Code</th><th>Biotop</th></tr><tr><td>03130</td><td>vegetationsfreie und -arme schotterreiche Flächen</td></tr><tr><td>051132</td><td>ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung</td></tr><tr><td>0511322</td><td>ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30 %)</td></tr><tr><td>071013</td><td>Gebüsche nasser Standorte, Weidengebüsche gestörter, anthropogener Standorte</td></tr><tr><td>071021</td><td>Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend heimische Arten</td></tr><tr><td>071311</td><td>geschlossene Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze</td></tr><tr><td>071312</td><td>lückige Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze</td></tr><tr><td>071321</td><td>geschlossene Hecken und Windschutzstreifen, von Bäumen überschirmt (> 10</td></tr></table>	Code	Biotop	03130	vegetationsfreie und -arme schotterreiche Flächen	051132	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung	0511322	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30 %)	071013	Gebüsche nasser Standorte, Weidengebüsche gestörter, anthropogener Standorte	071021	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend heimische Arten	071311	geschlossene Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze	071312	lückige Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze	071321	geschlossene Hecken und Windschutzstreifen, von Bäumen überschirmt (> 10	<p>Es handelt sich bei den betroffenen Biotopen fast ausschließlich um intensiv genutzten Acker. Auf Acker ist die Aufstellung von PV-Modulen nicht als erheblich nachteilige Umweltauswirkung bezogen auf das Schutzgut Pflanzen zu werten. Im Bereich der Aufstellfläche für die Solarpanels kommt es zur Ausbildung von niedrigwüchsiger krautiger Vegetation, die teilweise Grünlandcharakter haben wird. Abhängig von der Saatgutmischung und Pflege werden im Vergleich zur Ackernutzung erheblich positive Effekte erwartet.</p> <p>Hierbei werden auf den begleitenden Freiflächen, den Flächen zwischen den Modulreihen und den Flächen unter den Modulen unterschiedliche Lichtverhältnisse auftreten und daher unterschiedli-</p>
	Code	Biotop																		
	03130	vegetationsfreie und -arme schotterreiche Flächen																		
	051132	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung																		
	0511322	ruderales Wiesen, verarmte Ausprägung, mit spontanem Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10-30 %)																		
	071013	Gebüsche nasser Standorte, Weidengebüsche gestörter, anthropogener Standorte																		
	071021	Laubgebüsche frischer Standorte, überwiegend heimische Arten																		
	071311	geschlossene Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze																		
	071312	lückige Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschildung, überwiegend heimische Gehölze																		
071321	geschlossene Hecken und Windschutzstreifen, von Bäumen überschirmt (> 10																			

¹ K&S UMWELTGUTACHTEN (2025A): Fachbericht Biotope für den „Solarpark Danna“. Berlin, Stand Oktober 2025.

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands		zu erwartende Auswirkungen
		% Überschirmung), überwiegend heimische Gehölze	<p>che Wuchsbedingungen herrschen. Jedoch findet sich auch unterhalb der Modulreihen im Vergleich zur intensiven Ackernutzung höherwertige Vegetation ein (s. Foto aus einer Vegetationsaufnahme im Bereich eines mehrjährig bestehenden Solarparks [IUS2024]).</p>  <p>Spezifische nachteilige Auswirkungen der künftigen Flächennutzung auf das Schutzgut Pflanzen über die anlage- und baubedingten Wirkungen hinaus bestehen nicht.</p>
	0715312	einschichtige oder kleine Baumgruppen, heimische Baumarten, überwiegend mittleres Alter (> 10 Jahre)	
	08262	junge Aufforstungen	
	08310	Eichenforste (Stieleiche, Traubeneiche)	
	083108	Eichenforste (Stiel- / Traubeneiche) ohne Mischbaumart (Fl.-Ant. > 30 %) mit sonstiger Laubholzart (inkl. Roteiche) (Nebenbaumart, Fl.-Ant. 10-30 %)	
	08340	Robinienforste	
	08480	Kiefernforste	
	085108	Eichenforste ohne Mischbaumart (Fl.-Ant. > 30 %) mit Kiefer (Nebenbaumart, Fl.-Ant. 10-30 %)	
	08681	Kiefernforste mit Eiche (Stiel-, Traubeneiche) (Mischbaumart, Fl.-Ant. 10-30 %)	
	08689	Kiefernforste mit mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen	
	09133	intensiv genutzte Lehmäcker	
	11161	Steinhaufen und -wälle, unbeschattet	
	11162	Steinhaufen und -wälle, beschattet	
	12520	Kraftwerke	
	12651	unbefestigter Weg	
	12652	Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung	
	12720	Aufschüttungen und Abgrabungen	
	<p>Die Fläche des Geltungsbereichs ist überwiegend als Intensivacker einzustufen. Auf der Nordfläche wurden 2025 Luzerne und auf der Südfläche Raps sowie Roggen angebaut (Jurke 2025).</p> <p>Vorkommen geschützter Biotope (§ 30 BNatSchG i.V.m. § 18 BbgNatSchAG und Biotopschutzverordnung):</p> <p>Gemäß der Biotopkartierung¹ befinden sich entlang der Wege jeweils zwei Steinhaufen bzw. -wälle (Biotopcode 11161,</p>		

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>11162) im Norden und Westen außerhalb des Geltungsbereichs sowie ein weiterer (11162) entlang der den Geltungsbereich querenden Ost-West-Wegeführung innerhalb des Geltungsbereichs.</p> <p>Besonders und streng geschützte Arten (§ 44 BNatSchG, BArtSchV) sowie gefährdete Arten:</p> <p>Es wurden keine gem. Bundesartenschutzverordnung (BArtSchV) bzw. Anhang II der FFH-Richtlinie besonders und/oder streng geschützten Pflanzenarten oder Pflanzen der Rote Liste-Kategorien 1-3 nachgewiesen.</p> <p>Geschützte Landschaftsbestandteile (§ 29 BNatSchG):</p> <p>Für ggf. im Zuge der Umsetzung des Vorhabens zu fällende Bäume wird anhand der „Satzung der Gemeinde Niedergörsdorf zum Schutz von Bäumen (Baumschutzsatzung) vom 08.12.2010 der Schutzstatus anhand von Baumart und Stammumfang ermittelt. Bäume, die der Satzung unterliegen gelten als geschützte Landschaftsbestandteile.</p>	
Tiere	<p>Im Gebiet wurden 2025 faunistische Bestandserfassungen durch das Büro für Umweltforschung und Umweltgutachten, Jurke durchgeführt. Es erfolgte eine Kartierung der Brutvögel, Horststandorte und Reptilien. Die Kartierungen umfassten die im aktuellen Geltungsbereich befindlichen sowie unmittelbar angrenzende Flächen. Die Ergebnisse der faunistischen Kartierungen liegen in Form eines Kartierberichts² vor. Zudem erfolgte eine akustische Erfassung von Fledermausaktivitäten im Windpark Danna durch das natura Büro für zoologische und botanische Fachgutachten, Hoffmeister (2025). Dieses Ergebnis liegt ebenfalls in einem Gutachten³ vor.</p> <p>Zusammenfassung Ergebnisse:</p>	<p><u>Baubedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Beschädigung oder Zerstörung von Habitaten durch bauzeitliche Flächeninanspruchnahme, baubedingter Lärm, Erschütterungen und visuelle Störreize (Baupersonal und -maschinen). <p><u>Anlagebedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Lebensraumverluste durch anlagebedingte Flächeninanspruchnahme (Vertikalstrukturen) und teilweise Versiegelung. <p><u>Betriebsbedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Positive Umweltwirkungen durch Erhöhung der Pflanzenvielfalt (Wechselwirkung mit dem Schutzgut Pflanzen) und Reduktion des

² BÜRO FÜR UMWELTFORSCHUNG UND UMWELTGUTACHTEN, JURKE (2025): Faunistische Erfassungen im Bereich des geplanten Solarparks Danna 2025. Berlin, Juli 2025.

³ NATURA BÜRO FÜR ZOOLOGISCHE UND BOTANISCHE FACHGUTACHTEN, HOFFMEISTER (2025): Abschätzung des betriebsbedingten Kollisionsrisikos von Fledermäusen (Mammalia: Chiroptera) an vier Windenergieanlagen des Windparks Danna. Leipzig, Stand Juli 2025.

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>Das Gebiet ist durch intensive ackerbauliche Nutzung geprägt und weist eine charakteristische Fauna auf.</p> <p>Bei den Kartierungen wurden im Untersuchungsgebiet u. a. die folgenden planungsrelevanten Arten nachgewiesen:</p> <p><i>Streng geschützte Arten des Anhang IV der FFH-Richtlinie:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Zauneidechse - Fledermäuse. <p>Hinweise bzgl. Vorkommen weiterer gem. FFH-RL streng geschützter Arten liegen nicht vor.</p> <p><i>Europäische Vogelarten (Brutvögel):</i></p> <p>Die im Gebiet vorkommenden europäischen Vogelarten werden im Fachbeitrag Artenschutz dargelegt. Er ist u. a. Voraussetzung für die Beurteilung des Eintretens der artenschutzrechtlichen Verbotstatbestände gem. § 44 Abs. 1 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG). Nachgewiesen wurden z.B.;</p> <p>Arten des Anh. I der VSch-RL, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Heidelerche - Neuntöter <p>Arten mit Gefährdungstatus (RL DE/BB 1-3), z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Feldlerche - Star - Turteltaube <p>Neben den genannten Arten wurden weitere Vogelarten nachgewiesen.</p> <p>Der Fachbeitrag Artenschutz enthält neben der Bestandsdarstellung und Einschätzung des Erhaltungszustandes der regionalen und lokalen Population auch Angaben zur Vermeidung von artenschutzrechtlichen Verbotstatbeständen. Hierzu zählen ggf. auch vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen.</p>	<p>Betriebsmittel- und Maschineneinsatzes.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Visuelle Störreize und Lichtemissionen sind denkbar, jedoch im Umfeld der Maßnahme voraussichtlich nicht erheblich nachteilig (im Umfeld überwiegend Bedeutung für Bodenbrüter der Agrarlandschaft). <p>Wechselwirkungen bestehen überwiegend mit dem Schutzgut Pflanzen.</p>
Fläche	<p>Flächennutzung:</p> <p>Die dominierende Flächennutzung im Geltungsbereich sind die Ackernutzung sowie Windenergieerzeugung. Der Geltungsbereich liegt im Windeignungsgebiet 28 „Feldheim-Malterhausen“ mit bestehenden Windkraftanlagen im Windfeld. Es besteht somit bereits eine technische Prägung der Landschaft. Aktuell befinden sich 4 Windkraftanlagen</p>	<p>Die Änderung der Flächennutzung ist Gegenstand der Planung. Diese wird der derzeitigen Flächennutzung gegenübergestellt.</p> <p>Betroffen ist die Ackernutzung, die solange die Fläche als Freiflächen-PV genutzt wird nicht mehr möglich ist.</p>

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>innerhalb des Geltungsbereichs – diese sollen im Rahmen eines Repowerings abgebaut und durch zwei neue Anlagen, die ebenfalls im Geltungsbereich stehen werden, ersetzt werden (K&S 2025⁴). Der FNP (2013)⁵ weist die Fläche als Konzentrationsfläche für Windenergie aus.</p> <p>Das landwirtschaftliche Ertragspotenzial, beschrieben anhand der Bodenzahl, wird für den überwiegenden Teil des Geltungsbereichs mit vorherrschend 30 bis 50 beziffert.</p> <p>Gemäß EKIS⁶ umfasst der Geltungsbereich keine naturschutzrechtlichen Kompensationsflächen.</p> <p>Schutzgebiete und Biotopverbund:</p> <p><u>Natura 2000-Schutzgebiete:</u></p> <p>Der Geltungsbereich berührt keine SPA oder FFH-Gebiete. Das nächstgelegene FFH-Gebiet „Obere Nieplitz“ liegt in 3,1 km Entfernung nördlich. Das nächstgelegene Vogelschutzgebiet „Truppenübungsplätze Jüterbog- Ost und West“ liegt ca. 6,6 km nordöstlich entfernt. Es besteht keine Betroffenheit einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Plänen und Projekten.</p> <p><u>Schutzgebiete nach Bundesnaturschutzgesetz (§23-28 BNatSchG):</u></p> <p>Keine unmittelbaren Betroffenheiten. Das nächstgelegene Landschaftsschutzgebiet (LSG) „Nuthetal – Beelitzer Sander“ ist ca. 3,2 km entfernt vom Plangebiet. Das nächstgelegene Naturschutzgebiet (NSG) „Forst Zinna-Jüterbog-Keilberg“ liegt in ca. 6,5 km Entfernung. Der Naturpark „Nuthe-Nieplitz“ befindet sich in ca. 3,0 km Entfernung.</p> <p><u>Trinkwasserschutz- und Hochwasserrisikogebiete</u> sind vom Geltungsbereich oder weitreichenden nachteiligen Umweltwirkungen des Bebauungsplanes bzw. der</p>	<p>Auswirkungen auf Schutzgebiete nach Naturschutzrecht (europäisch und national) sind aufgrund der Entfernung zum Geltungsbereich auszuschließen.</p> <p>Selbst bei hypothetischer Annahme sehr lauter, für die Errichtung von Solarparks untypischer Baumaßnahmen mit einem Schalleistungspegel von 120 dB(A) (diese Werte treten z.B. beim Rammen von Spundwänden auf) liegt der Immissionspegel nach über zwei Kilometern Entfernung selbst bei Annahme freier Schallausbreitung deutlich unter 45 dB(A). Ein solcher Wert entspricht beispielsweise den Hintergrundgeräuschen in Wohnvierteln ohne Verkehr.</p> <p>Sonstige weitreichende Maßnahmen können ausgeschlossen werden. Demnach sind erhebliche Beeinträchtigungen maßgeblicher Erhaltungsziele in SPA und FFH-Gebieten auszuschließen.</p>

⁴ K&S UMWELTGUTACHTEN (2025B): Landschaftspflegerischer Begleitplan. Windpark „Danna“ – Repowering. Rückbau von vier Windenergieanlagen und Errichtung und Betrieb von zwei Wind-energieanlagen im Landkreis Teltow-Fläming, Brandenburg. Berlin, Stand August 2025.

⁵ GEMEINDE NIEDERGÖRSDORF (2013): Flächennutzungsplan, 2. Änderung 2013. Stand November 2013. URL: <https://www.geoportal-niedergoersdorf.de/viewer2.php>. Zuletzt aufgerufen Juli 2025

⁶ LFU BRANDENBURG (2025), dl-de/by-2-0, Eingriffs- und Kompensationsflächeninformationssystem EKIS WebGIS, Download 04/2025.

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>mit dem Bebauungsplan verfolgten Nutzung nicht betroffen (siehe Schutzgut Wasser).</p> <p><u>Freiraumverbund und Wildkorridore:</u> Der Geltungsbereich selbst liegt außerhalb bekannter Biotopvernetzungsflächen, Wildkorridore sowie von Flächen des Freiraumverbundes gemäß Landesentwicklungsplan Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (LEP HR 2018). Der im Nordwesten angrenzende Wald wird als Verbindungsfläche für waldbundene Arten mit hohem Raumanspruch gem. Landschaftsprogramm, 3.7 Landesweiter Biotopverbund dargestellt.</p>	
Boden	<p>Bodengenese und Vorbelastung: Der natürliche Bodenaufbau ist auf der Fläche des Geltungsbereichs durch die landwirtschaftliche Vornutzung vollständig überprägt (Düngemitelesatz, Pflanzenschutzmitteleinsatz, Verdichtung und Bodenbearbeitung inkl. Pflügen). Die Flächen sind mit wenigen Ausnahmen (Wegen) unversiegelt. Bodengenetisch dominieren Fahlerden, Braunerde-Fahlerden und Fahlerde-Braunerden. Das Bodensubstrat ist überwiegend sandig. Gemäß LRP (2010)⁷ befindet sich fast im gesamten Untersuchungsgebiet Sandlöss als besondere geologische Bildung. Weitere seltene oder schützenswerte Böden (z. B. Moore, Dünen) kommen nicht vor.</p> <p>Altlasten sind nach derzeitigem Kenntnisstand nicht vorhanden.</p> <p>Der Grundwasserflurabstand beträgt 30 bis 40 m. Die hydrogeologische Karte Brandenburgs weist in der Karte der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung (HYK 50-3)⁸ für das Untersuchungsgebiet ein hohes bis sehr hohes Rückhaltevermögen aus. Es ist mit einer Verweildauer des Sickerwassers von mindestens 10 Jahren bzw. bis zu über 25 Jahren zu rechnen. Im nördlichen Teilbereich des Geltungsbereichs ist der Grundwasserleiter unbedeckt. Die Transformationsfunktion für potenziell</p>	<p><u>Baubedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verdichtung durch bauzeitliche Flächeninanspruchnahme • Schadstoffeintrag durch Emissionen (Abgase, Öl, Diesel, Schmiermittel) von Baufahrzeugen oder die Lagerung von Baustoffen sind durch Vermeidungsmaßnahmen auf ein nicht erhebliches Maß zu reduzieren. <p><u>Anlagebedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geringe Neuversiegelung durch die Aufständigung der PV-Module im Bereich der Modulfüße (in Größenordnung weniger Quadrat-Dezimeter) sowie Nebenanlagen wie Gleichrichter, Trafo, Batterie-Speicher. • Geringe Reduktion der Transpiration durch die Module. <p><u>Betriebsbedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Positive Umweltwirkung: Funktionsverbesserung durch Reduktion der Bodenbearbeitung und des Betriebsmitteleinsatzes. • Erhöhung der Bodenruhe. <p>Darüber hinaus keine spezifischen betriebsbedingten Wirkungen</p>

⁷ TELTOW-FLÄMING (2010): Landschaftsrahmenplan. Stand Juli 2010.

⁸ LANDESAMT FÜR BERGBAU, GEOLOGIE UND ROHSTOFFE BRANDENBURG (LBGR) (2025). dl-de/by-2-0, WMS Hydrogeologische Karten BB (WMS-HGK).

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>grundwassergefährdende Stoffe ist aufgrund der voraussichtlich hohen Versickerungszeit als hoch einzustufen. Aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung hat der Boden nutzungsbedingt eine nachrangige Funktion als Standort natürlicher Vegetation.</p> <p>Eine besondere Funktion der Böden als Archiv der Naturkunde ist nicht bekannt. Ebenso sind keine Bodendenkmale als Archiv der Kulturgeschichte dokumentiert (vgl. Schutzgut Kultur- und Sachgüter/kulturelles Erbe).</p> <p>Hinsichtlich der Bodenfunktionen steht die Produktionsfunktion des Bodens im Vordergrund. Das landwirtschaftliche Ertragspotenzial, beschrieben anhand der Bodenzahl, wird für den überwiegenden Teil des Geltungsbereichs mit vorherrschend 30 bis 50 beziffert. Die Böden haben demnach eine im brandenburgischen Vergleich mittlere Ertragsfähigkeit.</p>	
Wasser (Oberflächengewässer, Grundwasser)	<p>Oberflächengewässer:</p> <p>Im Geltungsbereich finden sich keine Oberflächenwasserkörper (OWK) oder sonstigen oberirdischen Gewässer im Sinne von § 3 Satz 1 Nr. 1 bzw. § 27 Wasserhaushaltsgesetz (WHG).</p> <p>Grundwasser:</p> <p><u>Grundwasserkörper</u></p> <p>Das Untersuchungsgebiet liegt innerhalb des Grundwasserkörpers „Nuthe (DEGB_DEBB_HAV_NU_2)“. Gemäß dem Steckbrief⁹ für den 3. Bewirtschaftungszeitraum der EU-Wasserrahmenrichtlinie (2022 – 2027) befindet sich dieser in einem guten mengenmäßigen und chemischen Zustand. Es bestehen signifikante chemische Belastungen in Form von diffusen sowie punktuellen landwirtschaftlichen Quellen (ebda.). Die Risikobewertung zur Erreichung der Umweltziele 2027 wird für den chemischen Zustand als gefährdet eingestuft. Der Gewässersteckbrief weist als ergänzende Maßnahmen gemäß LAWA-BLANO-Maß-</p>	<p><u>Baubedingt:</u></p> <p>Baubedingter Schadstoffeintrag in das Grundwasser durch Emissionen von Baufahrzeugen oder die Lagerung von Baumaterial ist zu vermeiden. Es entstehen keine erheblich nachteiligen Umweltauswirkungen.</p> <p><u>Anlagebedingt:</u></p> <p>Das Vorhaben führt anlagebedingt nicht zu nachteiligen Umweltauswirkungen auf das Schutzgut Wasser. Die geringfügige Bodenversiegelung im Bereich der Modulfüße wirkt sich nicht nachteilig auf die Grundwasserneubildung aus.</p> <p><u>Betriebsbedingt:</u></p> <p>Derzeit ist keine Nutzung von Grundwasser, mit Ausnahme der möglichen Nutzung von Grundwasser als Löschwasser, absehbar. Durch die Beschattung des Bodens verringert sich die Verdunstung. Die als ergänzende Maßnahme für den GWK vorgesehene Reduktion von Nähr-</p>

⁹ LFU, LANDESAMT FÜR UMWELT BRANDENBURG (2021): Steckbrief für den Grundwasserkörper Nuthe (DEGB_DEBB_HAV_NU_2) für den 3. Bewirtschaftungszeitraum der EU-Wasserrahmenrichtlinie: 2022 – 2027, Stand der Daten: 8/2021. URL: https://lfu.brandenburg.de/daten//w/WRRL-Grundwasserkoeper/Steckbrief_HAV_NU_2.pdf, Zuletzt abgerufen am 06.08.2025.

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>nahmenkatalog „Reduzierung der Stoffeinträge aus punktuellen landwirtschaftlichen Quellen (Nr.: 23)“ sowie „Agrar-Umweltmaßnahmen zur Reduzierung von Nährstoffeinträgen aus der Landwirtschaft (Nr. 41)“ aus, die zur Zielerreichung noch erforderlich sind.</p> <p>Es befinden sich keine Grundwassermessstellen im Untersuchungsgebiet.</p> <p><u>Wasserbilanz / Grundwasserneubildung</u> Das Gebiet weist eine positive klimatische Wasserbilanz auf, d.h. die Verdunstung übersteigt nicht die Grundwasserneubildung durch Niederschlag. Die mittlere Sickerwasserrate beträgt gemäß ArcEGMO (1991-2020) ca. 53,8 mm/a.</p> <p><u>Grundwasserflurabstände und Geschützhtheit des Grundwassers</u> Der Grundwasserflurabstand 30 bis 40 m. Die hydrogeologische Karte Brandenburgs weist in der Karte der Schutzfunktion der Grundwasserüberdeckung (HYK 50-3) für das Untersuchungsgebiet ein hohes bis sehr hohes Rückhaltevermögen aus, das heißt es ist mit einer Verweildauer des Sickerwassers von mindestens 10 Jahren bzw. bis zu über 25 Jahren zu rechnen. Im nördlichen Teilbereich des Geltungsbereichs ist der Grundwasserleiter unbedeckt.</p> <p>Schutz- und Risikogebiete: Der Geltungsbereich liegt nicht innerhalb eines Trinkwasserschutzbereiches. Die nächstgelegenen Trinkwasserschutzbereiches befinden sich zwischen ca. 3,1 km und 4,6 km Entfernung zum Geltungsbereich. Der Geltungsbereich liegt außerhalb von Hochwasserrisikogebieten.</p>	<p>stoffeinträgen ins Grundwasser wird wegen des Verzichts auf Düngung im Geltungsbereich umgesetzt.</p> <p>Aufgrund des gegenüber der landwirtschaftlichen Nutzung reduzierten Nitratreintrags in das Grundwasser ergeben sich positive Umweltwirkungen.</p> <p>Das Vorhaben ist auf dem Stand des Entwurfs als mit den Bewirtschaftungszielen der §§ 27 und 47 WHG vereinbar einzustufen.</p>
Luft und Klima	<p>Klimatische Einordnung Das Klima im Untersuchungsgebiet ist gemäß der Köppen-Geiger-Klassifikation dem Typ Cfb zuzuordnen. Klimatisch liegt es somit in einer Übergangszone zwischen maritimem und kontinentalem Klima. Charakteristisch für den kontinentalen Einfluss sind im Vergleich zum atlantischen Klima insbesondere stärkere jahreszeitliche Temperaturschwankungen, mit heißen Sommern und kalten Wintern,</p>	<p><u>Baubedingt:</u> Bauzeitlich begrenzte erhöhte Schadstoffbelastung durch den Einsatz von Baufahrzeugen und -maschinen. Aufgrund der zeitlichen Begrenzung keine erheblich nachteilige Umweltauswirkung.</p> <p><u>Anlagebedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erhöhte Rückstrahlung (Albedo) von der Fläche durch die PV-Module,

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>sowie insgesamt geringere Niederschlagsmengen. Die durchschnittliche Jahrestemperatur beträgt 10,2 °C. Die jährliche Niederschlagsmenge liegt bei etwa 673 mm.</p> <p>Klimatische Wasserbilanz Das Gebiet weist eine positive Wasserbilanz auf (vgl. Schutzgut Wasser).</p> <p>Emissionen und Vorbelastungen Das Plangebiet liegt nicht im Einzugsbereich bioklimatisch belasteter Siedlungsgebiete (Wirkräume). Im Plangebiet und der Umgebung befinden sich keine Klima- bzw. Immissions-schutzwälder.</p> <p>Mikroklimatisch bedeutsame Strukturen Mikroklimatisch ist vor allem der im Norden und Nordwesten angrenzende Wald von Bedeutung. Aufgrund der ebenen offenen Lage ist außerhalb der Randstrukturen zu Waldflächen von einer hohen Winderosion auszugehen. Der LRP (2010) weist den Geltungsbereich als sonstiges Kaltluftentstehungsgebiet mit mittlerer bis hoher Kaltluftproduktivität aus.</p> <p>Treibhausgasemissionen Aufgrund der intensiven ackerbaulichen Nutzung ist davon auszugehen, dass im Bestand bezogen auf den Geltungsbereich vorrangig Emissionen von Stickoxiden (Lachgasemissionen) bedeutsam sind.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verminderung der Sonneneinstrahlung auf den Boden. Dadurch lokale positive Auswirkung auf die klimatische Wasserbilanz. • Beeinflussung der Auswirkung durch Wind (Winderosion). Voraussichtlich positive Umweltwirkung durch Reduktion der Winderosion. <p><u>Betriebsbedingt:</u> Voraussichtlich positive Auswirkungen auf die flächenbezogene Treibhausgasbilanz (Hinweis: diese ist nicht zu verwechseln mit einer vollständigen Lebensweg-Ökobilanz („von der Wiege bis zur Bahre“) unter Berücksichtigung von Verdrängungseffekten, z.B. durch Verlagerung der bisherigen landwirtschaftlichen Produktion an andere Standorte. Eine derartige Lebensweganalyse übersteigt den im Rahmen des Umweltberichts zum Bebauungsplan mögliche und sinnvolle Betrachtungstiefe und ist durch das BauGB auch nicht gefordert.</p>
Landschaft (Landschaftsbild, Erholung)	<p>Landschaftsbildeinheiten und raumgliedernde Strukturen Gemäß der naturräumlichen Gliederung gehört das Untersuchungsgebiet zum Fläming. Vorherrschend besteht der Eindruck einer Agrarlandschaft mit angrenzenden Waldflächen im Norden und Nordwesten. Eine Gliederung der Landschaft erfolgt durch linienhafte Biotope, wie z. B. Hecken, Baumreihen, Laubgebüsche und ruderale Wiesen. Zudem liegt der Geltungsbereich im Windeignungsgebiet mit bestehenden Windkraftanlagen im Windfeld. Es besteht</p>	<p><u>Baubedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine erheblich nachteiligen Auswirkungen absehbar. <p><u>Anlagebedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitere technische Prägung einer landwirtschaftlichen und durch Windenergienutzung geprägten Fläche. <p><u>Betriebsbedingt:</u> Keine.</p>

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgut	Kurzbeschreibung des Zustands	zu erwartende Auswirkungen
	<p>bereits eine deutliche technische Prägung der Landschaftsbildes.</p> <p>Eignung für die landschaftsgebundene Erholung Das Gebiet ist als Intensivacker sowie Windeignungsgebiet für Erholungssuchende überwiegend funktionslos.</p> <p>Konfliktrisiko Das Konfliktrisiko gegenüber 2 m hohen Strukturen gem. LaPro Brandenburg zeigt eine diverse Einstufung von: gering (Stufe 2) bis hoch (Stufe 5).</p>	
Biologische Vielfalt	Die biologische Vielfalt des Plangebietes ist durch die Angaben zum Schutzgut Pflanzen, Tiere sowie Fläche (Schutzgebiete und Biotopverbund) hinreichend beschrieben. Es gibt keine Hinweise auf darüberhinausgehende relevante Sachverhalte zum Bestand oder der Bewertung des Schutzguts Biologische Vielfalt.	s. Schutzgut Pflanzen, Tiere und Fläche (Schutzgebiete und Biotopverbund)
Mensch, menschliche Gesundheit, Bevölkerung	Im Geltungsbereich sind keine geschützten Nutzungen gegeben. Die nächstgelegene Ortschaft Eckmannsdorf liegt ca. 1,3 km von der Grenze des Geltungsbereiches entfernt.	<p><u>Baubedingt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bauverkehre • Baubedingte Lärmemissionen <p><u>Anlagebedingt:</u></p> <p>-</p> <p><u>Betriebsbedingt:</u> Mögliche Schallemissionen durch technische Nebenanlagen (Trafo, Wechselrichter, Batteriespeicher) wirken sich aufgrund des Abstandes zur Wohnbebauung voraussichtlich nicht erheblich nachteilig auf das Schutzgut Mensch aus.</p>
Kultur- und Sachgüter	Im Geltungsbereich sind keine Baudenkmale und keine Bodendenkmale vorhanden.	Nach derzeitigem Sachstand sind keine Kultur- und Sachgüter betroffen.

Bestandsaufnahme und vorläufige Bewertung der Umweltbelange sowie Angaben zum erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung

Schutzgutbezogener Untersuchungsumfang

Schutzgut	Vorgesehener Untersuchungsumfang
Pflanzen	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung der Biotoptypenkartierung sowie des dazugehörigen Berichts von K&S Umweltgutachten (2025) (siehe Fußnote 1)
Tiere	<p>Es wird ein Fachbeitrag Artenschutz erstellt basierend auf den folgenden Kartierungen, die vom Büro für Umweltforschung und Umweltgutachten, Jurke (2025) (siehe Fußnote 2) durchgeführt wurden:</p> <ul style="list-style-type: none"> Kartierung Brutvogelreviere im Radius von 100 m um die Vorhabenfläche, davon 7 Termine zur Erfassung tagaktiver sowie 3 Termine zur Erhebung dämmerungs- / nachtaktiver Arten im Zeitraum März bis Juli Kartierung von Brut- und Reviervorkommen von Großvogelarten im Radius von 300 m um die Vorhabenfläche anhand von 3 Begehungsterminen im Zeitraum Mitte März bis Ende Mai Erfassung von Reptilien anhand von 6 Begehungen zwischen Mitte April und Anfang Juni in geeigneten Strukturen innerhalb des Untersuchungsgebiets <p>Die Auswertung der Fledermaus-Daten basiert auf dem Gutachten des natura Büros für zoologische und botanische Fachgutachten, Hoffmeister (2025) siehe Fußnote 3.</p> <p>Aufgrund der Biotopausstattung sind weitere Erfassungen nicht erforderlich. Aussagen können auf der Grundlage der Biotop- und Strukturkartierung erfasst werden.</p>
Fläche	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung der Biotopkarte Auswertung FNP und LP Auswertung Landschaftspflegerischer Begleitplan (LBP) siehe Fußnote 4
Boden	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung vorhandener Bodenkarten Auswertung thematischer Karten (z.B. Grundwasserflurabstände) Abfragen zu Altlasten
Wasser (Oberflächengewässer, Grundwasser)	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung vorhandener Daten
Luft und Klima	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung allgemeiner Klimadaten Auswertung von Fachgutachten des Umweltbundesamtes zu durchschnittlichen Emissionen von Treibhausgasen abhängig von der Flächennutzung
Landschaft (Landschaftsbild, Erholung)	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung der Biotopkarte und von Luftbildern Ableitung von Landschaftsbildeinheiten und Raumstrukturen Auswirkung auf die landschaftsgebundene Erholung durch Recherche der relevanten Strukturen und Wegeverbindungen (Wanderwege, Radwege) Visualisierung unter Verwendung des Höhenmodells und Fotoaufnahmen unterschiedlicher Blickrichtung Auswertung Karte „Konfliktrisiko gegenüber 2 m hohen Strukturen“ des LAPRO
Biologische Vielfalt	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung vorhandener Daten
Mensch, menschliche Gesundheit, Bevölkerung	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung vorhandener Daten
Kultur- und Sachgüter	<ul style="list-style-type: none"> Auswertung vorhandener Daten Datenabfrage bei der Unteren Denkmalschutzbehörde